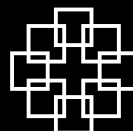


Gemeindebrief

Evangelische Johannesgemeinde Gießen

Dezember 2025—Januar—Februar 2026



Weihnachten – ein Raum in unseren Herzen

Vor zwei, drei Jahren schilderte eine Frau in der Zeitung „Die Zeit“ folgendes Ereignis, das sie am 24. Dezember beobachtet hatte: „Heiligabend. Es nieselt, und für die Nacht sind Minusgrade angesagt. Ich stehe am Hauptbahnhof und warte auf den Bus, der mich nach Hause bringt. Da biegt der ‚Leipziger Kältebus‘ um die Ecke, ein Mann mit Nikolausmütze steigt

aus, bewegt sich zielsicher auf eine Obdachlose zu, die ich in der Hektik vorher gar nicht wahrgenommen hatte. Er kniet sich hin, bietet ihr erst einen Schlafsack an, kehrt dann mit Decken zurück, schließlich bringt er ihr noch ein heißes Getränk – und legt seine Hand auf ihre, während sie trinkt. Als er schließlich wieder in seinen Bus steigt und davonfährt, wischt sich die junge Frau Tränen aus dem Gesicht. Ich auch. Was für ein Geschenk: Mitgefühl, Respekt und Nähe.“

Was ist denn Weihnachten anderes als dieses: Mitgefühl, Respekt, Nähe? Der Evangelist Johannes überliefert die Worte: **„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einziggeborenen Sohn gab“** (Johannes 3,16). Liebe äußert sich in Nähe! Wir können nicht lieben ohne Nähe, Berührung, Mitgefühl. Und





**An Weihnachten
kommt Gott uns sehr
nahe – im Kind Jesus**
Michael Paul

da wird keiner ausgeschlossen! Wohnsitzlose am Leipziger Hauptbahnhof nicht, aber auch nicht die Flüchtlingsfamilie, die an unserer Haustür klingelte. Seit drei Jahren sind sie auf der Flucht. Iran, Türkei, Griechenland, Kroatien und nun Deutschland. Die eigentlich schulpflichtigen drei Kinder haben drei Jahre lang keine Schule besucht, drei Jahre!!! Und jetzt soll die Familie schon wieder zurück nach Kroatien abgeschoben werden, in das Land, in dem sie geschlagen und gefangen gesetzt worden sind. Kein Respekt, kein Mitgefühl, keine Nähe! Wie kann man da Weihnachten feiern, an Christus glauben wollen?

Und wir? Gehen wir miteinander respektvoll um? Unsere Kirchenpräsidentin Christiane Tietze wurde gefragt: „Wie kann man Menschen wieder für den Glauben begeistern?“ Und sie hat geantwortet: „Letztlich liegt es an Beziehungen. Es liegt daran, dass Menschen sich auf Menschen einlassen, sich selbst einbringen, Beziehungen knüpfen und pflegen. Menschen werden nicht durch Strukturen, sondern nur durch Menschen gewonnen.“ Was für ein Satz! Ich wiederhole ihn noch einmal: „Menschen werden nicht durch Strukturen, sondern nur durch Menschen gewonnen.“ Weihnachten drückt für mich die Mitte unseres Glaubens aus: Menschlichkeit, Nähe, Respekt, Mitgefühl. Eine Kirche, die das nicht lebt, ist nicht auf den Spuren Jesu, folgt Jesus nicht nach. Und sie wird auch von den Menschen nicht mehr gebraucht werden. Aber zum Glück ist da ja einer, der an Weihnachten immer wieder an unsere Herzenstüren klopft! Dieser Jesus Christus, der uns so nahekommt, der uns trotz unserer Ego-Manier nicht alleine lässt, sondern Mensch wird und mit uns fühlt, auch die härtesten Herzen nicht verloren gibt: der klopft auch in diesem Jahr an Weihnachten wieder an unsere Herzenstüren und wartet darauf, dass wir ihm auf tun, ihm und seiner Liebe Raum in unseren Herzen geben.

Ich wünsche Ihnen ein Weihnachtsfest des Mitgefühls, des Respekts und der Nähe.

Ihr Gemeindepfarrer
Michael Paul

Foto: epd bild



Gott spricht:

SIEHE, ICH MACHE
ALLES NEU! Off. 21,5

Grafik: Dorothee Krämer

Dorothee Krämer

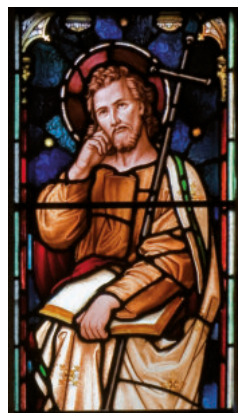
Ab 1. Januar 2026 neu in Gießen: Evangelische Phi- lippusgemeinde Gießen

Die Gesamtkirchengemeinde Gießen Mitte, die Johannesgemeinde und die Gesamtkirchengemeinde Allendorf-Kleinlinden bilden ab dem 1. Januar 2026 eine neue Gesamtkirchengemeinde. Sie trägt den Namen Evangelische Philippusgemeinde Gießen. Was hier so kurz gesagt ist, ist das Ergebnis eines langen Prozesses. Wenn Sie das alles schon kennen, dann lesen Sie im unteren Teil des Artikels weiter, in dem es um den Namen geht.

Seit dem Frühjahr 2024 wurde in den Kirchenvorständen der beteiligten Gemeinden überlegt und beraten, wie man im Nachbarschaftsraum zusammenarbeiten will. Es wurde eine Steuerungsgruppe gebildet. Hier arbeiteten KV-Mitglieder und Pfarrpersonen aus den Gemeinden des Nachbarschaftsraums zusammen. Die Vorschläge der Steuerungsgruppe wurden in den Kirchenvorständen beraten. Am Ende des Prozesses wurde in allen Kirchenvorständen beschlossen: Wir bilden zum 1. Januar 2026 eine Gesamtkirchengemeinde. Die Satzung wurde erarbeitet und beschlossen und für die neue Gemeinde wurde ein Name gesucht und gefunden. Es war ein intensiver Prozess, in dem darauf geachtet wurde, dass alle unterschiedlichen Gemeinden mit ihren Gedanken und Bedenken gehört wurden. Das ist gut gelungen und hat Sorgen, wie man gut zusammenarbeiten kann, reduziert.

Bei der Suche nach einem Namen gab es die Idee, einen Apostelnamen zu nehmen

und damit an eine Gießener Tradition anzuknüpfen. Ursprünglich hießen die vier Innenstadtgemeinden Matthäus-, Markus-, Johannes- und Lukasgemeinde. „Philippus“ wurde vorgeschlagen und in der Steuerungsgruppe diskutiert. Der Name passt zu dem, wie man sich die Aufgaben der neuen Gemeinde vorstellt.



Bildrechte: Andreas F. Borchert, Wikipedia

St. Aidan's Cathedral, Enniscorthy, County Wexford, Irland – Apostel Philippus.

In Apostelgeschichte 8 wird von Philippus erzählt: Der Engel Gottes gab Philippus einen Auftrag. Er sollte an die Straße gehen, die von Jerusalem nach Gaza führt. Dort wartet Philippus. Der oberste Finanzbeamte der äthiopischen Königin kommt dort vorbei. Er sitzt auf seinem Wagen und liest in einer Schriftrolle. Philippus geht zu ihm und spricht ihn an. Die beiden kommen ins Gespräch. Der Finanzbeamte liest Verse aus dem Buch Jesaja und versteht sie nicht. Philippus bietet ihm Hilfe an und fährt ein Stück mit dem Mann mit. Philippus erzählt ihm von Jesus und beantwortet die Fragen des Finanzbeamten. Als sie an Wasser vorbeikommen, bittet der Finanzbeamte Philippus: „Taufe mich hier in diesem Wasser.“ Er wollte als Christ leben.

Als Philippusgemeinde werden wir für ganz verschiedene Menschen da sein. Wir sehen sie, begegnen ihnen offen und achten darauf, was sie brauchen. Wir begleiten Menschen auf ihrem Weg. Manchmal ein kurzes Stück, manchmal länger. Wir reden mit ihnen über Gott und ihre Fragen, über das, was sie im Le-

ben beschäftigt. Wir suchen gemeinsam nach Antworten. Wir versuchen im Sinne Gottes zu handeln, suchen immer wieder neu unseren Weg. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns unseren Weg zeigt.

**Wir wollen unseren gemeinsamen Weg als Philippusgemeinde mit einem gemeinsamen Gottesdienst beginnen:
Am Sonntag 25.01.2026, um 10.00 Uhr, in der Stephanuskirche, Gleiberger Weg 23.**

Der Zugang zur Kirche ist barrierefrei.
Pfarrerin Christine Specht (Ev. Gesamtkirchengemeinde Allendorf-Kleinlinden)

Evangelische Philippusgemeinde Gießen – neu ab Januar 2026

In der offiziellen Urkunde heißt es:
„Die Evangelische Gesamtkirchengemeinde ... im Evangelischen Dekanat Gießen führt ab dem 1. Januar 2026 den Namen „Evangelische Philippusgemeinde Gießen“ Die Gesamtkirchengemeinde besteht ab dem 1. Januar 2026 aus folgenden Ortskirchengemeinden:

*Evangelische Lukasgemeinde Gießen,
Evangelische Pankratiusgemeinde Gießen,
Evangelische Petrusgemeinde Gießen,
Evangelische Stephanusgemeinde Gießen,
Evangelische Johannesgemeinde Gießen,
Evangelische Kirchengemeinde Allendorf
an der Lahn und Evangelische Kirchen-
gemeinde Kleinlinden.*

*Darmstadt, 30. Juni 2025
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Für die Kirchenverwaltung ...*

Einige von Ihnen haben sich vielleicht gewundert, aus der Presse den neuen Namen der neuen Gesamtkirchengemeinde zu erfahren.

In den Gemeindeversammlungen im Februar 2025 und am 16.11.2025 haben wir darüber berichtet, dass es ab Januar 2026 die neue Gesamtkirchengemeinde geben wird und Johannes ein Teil davon sein wird.

Johannes bleibt als Gemeindebezirk der Philippusgemeinde erhalten.

Es wird einen Ortsausschuss Johannes geben, in dem über alle Angelegenheiten vor Ort beraten wird, also über Veranstaltungen, Gottesdienste und das weitere Gemeindeleben.

Von den 9 gewählten bzw. berufenen Mitgliedern des Kirchenvorstandes werden von unserem Kirchenvorstand 4 in den neuen gemeinsamen Kirchenvorstand gewählt, der im Januar seine Arbeit aufnimmt.

Von den restlichen 5 gewählten bzw. berufenen Mitgliedern des Kirchenvorstandes wechseln alle, die möchten, in den Ortsausschuss Johannes. In den Ortsausschuss können auch weitere Mitglieder gewählt werden.

Geplant ist, dass der Ortsausschuss alle Interessierten über die Aktivitäten im Bezirk informiert und mit ihnen ins Gespräch kommt. Dazu dient der neue gemeinsame Gemeindebrief sowie weitere Informationsmöglichkeiten in unserem Bezirk, gedruckt oder online.

Wir hoffen, dass es uns gelingt, offen und positiv auf die anderen Mitchristen in Gießen zuzugehen, die Erfahrungen bisher sind sehr gut.

Wir denken, es wird im Gemeindebezirk alles weiter möglich sein, was den Gemeindegliedern am Herzen liegt, wenn sie sich bei der Gestaltung und Umsetzung beteiligen.

Im neuen Jahr wollen wir uns am 25. Januar mit dem gemeinsamen Gottesdienst in der Stephanuskirche einstimmen lassen und Gottes Segen erbitten.

Eine Änderung ist für das Gemeindebüro geplant: Das Gemeindebüro der Johannesge-

meinde mit Kerstin Geißler wird in das dann gemeinsame Gemeindebüro in der Georg-Schlosser-Straße 7 umziehen, der Umzug ist für dieses Jahr November vorgesehen.

Wir danken Ihnen, dass Sie das Gemeindeleben intensiv mit begleiten und gestalten – hoffentlich auch weiterhin.

Klaus Busch

Parkplatzaktion

Weiterhin können Sie samstags (in den ungeraden Wochen) rund um die Kirche gegen eine Spende parken. Das Parkplatzteam hat für die Zeit Juli und August Spenden in Höhe von **311,66 €** für die Erhaltung der Johanneskirche eingenommen. Das Team freut sich über weitere Mitarbeiter.

Veranstaltung mit Open Doors am 4. Februar

Mit Frau Christine Faber von Open Doors wollen wir zusammen das gefährdete Leben der Christen in Nigeria und in anderen Staaten südlich der Sahara kennenlernen. Dort sind in den letzten Jahren jeweils mehr Christen wegen ihres Glaubens getötet worden als in der ganzen übrigen Welt zusammen. Es gibt einen Hilferuf aus Nigeria und von 140 afrikanischen Bischöfen. Wir möchten sehen, wie wir uns an der Hilfe und Unterstützung beteiligen können, und damit an diesem Abend auch gleich anfangen. Deshalb ganz herzliche Einladung für **Mittwoch, den 4.2. um 19.30 Uhr in den Johannessaal.**

PS: Auch der Weltgebetstag am 6. März ist den Christen in Nigeria gewidmet.

Alexa Länge

58 Jahre Gemeindebrief der Johannes-gemeinde

Eine Ära geht zu Ende.

Vor ziemlich genau 58 Jahren erschien der erste Gemeindebrief der Johannesgemeinde. Pfarrer Veller hatte ihn im Oktober 1967 ins Leben gerufen. Seine ersten Worte in dem sehr schlicht gehaltenen Gemeindebrief (nur Worte von Pfr. Veller, keine Fotos, keine Beiträge anderer Personen, 4 Seiten Umfang) waren: „Liebes Gemeindeglied! Nachdem ich nun ein gutes halbes Jahr in der Johannesgemeinde tätig bin, ist es mir ein Bedürfnis, Sie auf diesem Wege alle einmal anzusprechen ...“ Die Aufgabe dieses neuen Projektes „Gemeindebrief“ war damit klar umrissen: Pfr. Veller wollte Kontakt zu den Gemeindegliedern herstellen und halten. Er wollte auch die ansprechen, die nicht regelmäßig in die Gottesdienste kamen und sich dennoch für die Gemeinde oder die Johanneskirche interessierten. Er wollte ihnen als Pfarrer irgendwie nahe sein.

Nach 233 Gemeindebriefen ist Schluss

58 Jahre erschien der Gemeindebrief viermal im Jahr, insgesamt also erscheint der jetzige als der 233. Der Gemeindebrief bot in all den Jahren viele Möglichkeiten. Hier wurde über gemeindliche Aktivitäten informiert, zu Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen eingeladen, von Festen und Jubiläen berichtet. Es erschienen die Fotos der Konfirmanden und der Jubiläums-Konfirmandinnen und Konfirmanden. Hier wurden die neuen Kirchenvorsteherinnen und -vorsteher der Gemeinde präsentiert. Manche neuen Mitarbeiter wurden vorgestellt und über den Abschied von scheidenden Mitarbeiterinnen berichtet. Gemein-

defreizeiten wurden angekündigt und über die Arbeit von diakonischen und missionarischen Projekten berichtet. Die Gemeinde erfuhr vom jeweiligen neuen Pfarrer, dem gewählten Kirchenpräsidenten oder der neuen Pröpstin und wichtigen Entscheidungen in der EKN. Der Gemeindebrief war ein Ort der Gratulationen (Geburtstage) und gab Raum für Freude (Berichte über Feste) und Trauer. Und natürlich gab es seit vielen Jahren immer auch Andachten zu den besonderen christlichen Festen oder zu aktuellen Themen.

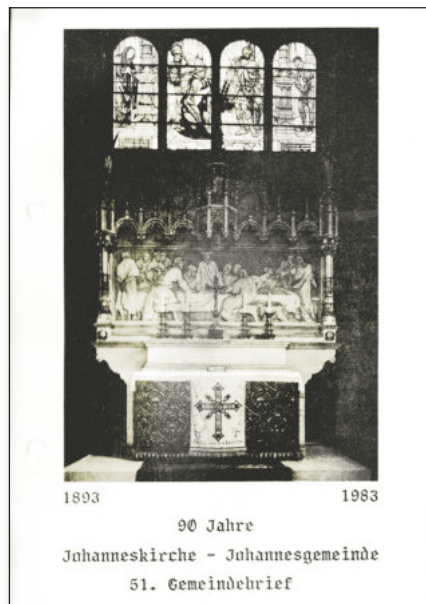
Neuer Philippus-Gemeindebrief im März

In dieser Form wird es unseren Gemeindebrief nicht mehr geben. Zusammen mit den anderen Gemeinden, mit denen wir uns ab dem 1. Januar 2026 zur Philippusgemeinde zusammenschließen, werden wir einen neuen Gemeindebrief mit dem Titel „Gemeindebrief der Evangelischen Philippusgemeinde Gießen“ herausgeben. Auch der wird vierteljährlich erscheinen. Der Vorteil dieses neuen Gemeindebriefes ist: Sie werden breiter über das Gemeindeleben in der Stadt informiert. Auch die besonderen Veranstaltungen der anderen Gemeinden kommen nun in den Blick. Dieser neue Gemeindebrief wird also noch vielfältiger und bunter werden.

Wir werden als Bezirk Johannes auch versuchen, die Veranstaltungen und Ereignisse aus unserem Bezirk informativ und auf den Punkt gebracht weiterzugeben. Wir bemühen uns, auch das, was uns als Johannes-Bezirk wichtig ist, weiterzugeben, Gottes Segenswirkungen unter uns zu teilen. Auf unserer dann neuen Homepage und einem möglichen Newsletter, den man dann kostenlos abonnieren kann, werden wir solche Informationen weitergeben, die im gemeinsamen neuen Gemeindebrief der Philippusgemeinde keinen Platz mehr haben. Besonders freuen wir uns aber auch auf das Gemeinsame, das wir mit anderen Christen aus der großen Philippusgemeinde hier in Gießen gestalten und dass wir gemeinsam unseren Gott loben und den Menschen mit der Liebe Christi dienen. Ich hoffe sehr, dass Sie so auch weiterhin durch den Gemeindebrief am Geschehen in unserer Philippusgemeinde teilnehmen können und die Freude am Gemeindebrief erhalten bleibt oder sogar größer wird! Seien wir gespannt auf das Gute, das uns erwartet.

Aber Abschied nehmen wollen wir trotzdem von einem Gemeindebrief, der uns 58 Jahre im Vierteljahres-Rhythmus begleitet hat. Eine Ära geht zu Ende. Etwas Neues beginnt.

Ihr Gemeindepfarrer
Michael Paul





Allianzgebets- woche 2026 in Gießen – Gott ist treu!

Von Montag, 12.01., bis Samstag, 17.01.2026, wird es anlässlich der deutschlandweiten Allianzgebetswoche auch in Gießen in unterschiedlichen Gemeinden wieder zahlreiche Gebetsveranstaltungen geben. Die Allianzgebetswoche 2026 steht unter dem Motto: „Gott ist treu!“.

Montag, 12.01.2026:

19.30 – 21 Uhr, **Gebetsabend in der Ev.-Freikirchlichen Gemeinde Gießen**, Marburger Straße 37

Dienstag, 13.01.:

18 – 19 Uhr, **Gebetstreffen in der Johannes-gemeinde Gießen**, Südanlage 8
19.30 – 21 Uhr, **Gebetsabend in der Ev. Gemeinschaft Heuchelheim**, Akazienweg 3, Heuchelheim

Mittwoch, 14.01.:

19.30 – 21 Uhr, **Pray and see Gebetsabend (auf deutsch) in der International Baptist Church**, Rathenaustraße 5-7 (FTH Kapelle)

Donnerstag, 15.01.:

18.30 – 19.30 Uhr, **Gebet in der Move Church**, Schiffenberger Weg 111 (Gebäude des Musikhauses Schönaue);
19.30 h – 21 Uhr: **Beten – Anbeten – Anpacken, Lobpreis-Abend mit Gebet und Hilfsgüter-Sortieraktion im GAIN-Lager**, Siemensstraße 13

Freitag, 16.01.:

11 – 12 Uhr, **Gebetsspaziergang durch Gießen, Treffen bei den drei Schwätzern im Seltersweg**;
19.30 – 21 Uhr, **Lobpreis- und Gebetsabend der Jugendallianz – offen für alle Generationen, Ev.-Freikirchliche Gemeinde Gießen**, Marburger Straße 37

Samstag, 17.01.:

12 – 12.30 Uhr, **Mittagsgebet in der Johanneskirche**;
19.30h – 21 Uhr, **Lobpreis- und Gebetsabend – offen für alle Generationen, Freie Theologische Hochschule**, Rathenaustraße 5-7 (FTH Kapelle)

Neben den Präsenzveranstaltungen sollen täglich von 6 – 6.15 Uhr und 12.15 – 12.30 Uhr online Gebetstreffen veranstaltet werden, die von der Stadtmission Gießen (jetzt: C1-Kirche) verantwortet werden. Der Einladungslink zu den Online-Gebetstreffen wird noch bekanntgegeben.



Für alle Seniorinnen
und Senioren:
Schöne Gemeinschaft
Gute Gespräche
Interessante Themen

- zentral
- gut erreichbar
- barrierefrei

Die zwei Gemeinden
in der Mitte Gießens,
Gesamtkirchengemeinde
Gießen Mitte und Johan-
nesgemeinde, bieten im
Saal der zentral ge-
legenen Johanneskirche
einmal im Monat ein
Treffen für alle interes-
sierten Seniorinnen
und Senioren an.

Bei Kaffee und Kuchen
gibt es interessante
Themen und die Mög-
lichkeit zum Gespräch.
Jede und jeder ist
herzlich willkommen!

Wir freuen uns, wenn
wir SIE zum Café
Johanneskirche be-
grüßen dürfen!

Ihre Pfarrer
Stephan Ebelt
Michael Paul
Matthias
Weidenhagen
Peter Willared

Mittwochs um 15 Uhr

29. Oktober 2025

Philippus – Apostel und
Namensgeber unserer
neuen Gesamtkirchen-
gemeinde (ab Januar
2026)

Pfarrer Michael Paul

26. November 2025

Ein umstrittenes Altarbild
kündet von Weihnachten:
Der Cranach/Triegel-
Altar im Naumburger Dom
Pfarrer Michael Paul

28. Januar 2026

„Die Brücke“ – Wohnsitz-
losigkeit in Gießen, Not
und Hoffnung
Gertrud Monninger-Wolff

25. Februar 2026

Schwer hören kann ich
gut! oder: Schwerhörig-
keit – (k)ein Problem
Pfarrer Achim Keßler

25. März 2026

Madeleine Delbrêl – die
Mystikerin von der Straße
Pfarrer Michael Paul



Quitten- ernte

Am 15. September war es wieder soweit: Dank Petra Haubach wurde der gemeindeeigene Quittenbaum geerntet. Die Ehepaare Triebel und Ellmer und Petra Haubach ernteten die gelben Quitten, wuschen den Flaum ab und brachten ca. 1,5 Zentner zum Pressen beim Watzenborner Obst- und Gartenbauverein. Etwas über 30 Liter Saft mit 55 Grad Öchsle wurden abgefüllt. Es gab genügend Abnehmer, die mit Freuden Quittengelee daraus herstellen konnten. Hoffentlich bleibt der Baum uns noch lange erhalten.

Jürgen Ellmer



Herzliche Einladung zum

Kindergottesdienst

Liebe Kinder,

wir laden Euch ein zum
Kindergottesdienst
einmal im Monat in die
Johanneskirche.

Geschichten, Gebet,
Lieder, Basteln und
Spiele stehen auf dem
Programm.

Das sind die nächsten
Termine:

28. September:

Das verlorene Schaf

19. Oktober:

**Der blinde Bettler kann
wieder sehen**

16. November:

5000 Leute werden satt

7. Dezember:

Unser Nikolausfest

Der Kindergottesdienst
ist sonntags um
10.00 Uhr im Saal der
Johanneskirche.

Wir freuen uns sehr,
wenn Du kommst!



Dein Kindergottesdienst-
Team



Evangelische Johannesgemeinde Gießen

www.johannesgemeinde-giessen.de

in der Johanneskirche

Damit sie auch in Zukunft verlässlich läuten

Spendenübergabe für die Erneuerung der Johanneskirchen-Glockentechnik

Am 4. September 2025 überreichten Gottfried Cramer und Wolfgang Launspach vom Vorstand des Vereins zur Erhaltung der Johanneskirche Gießen e.V. einen symbolischen Scheck in Höhe von 2.500 Euro an die Vorsitzenden der Johanneskirchengemeinden Gießen Mitte und Johannes, Pfarrer Matthias Weidenhagen und Klaus Busch. Die Übergabe fand – passend zum Zweck der Spende – im Glockenstuhl der Kirche statt.

Die Unterstützung diente der Erneuerung der Klöppelaufhängung sowie der Uhrenansteuerung einer der fünf Glocken. Mit diesen Arbeiten wurde die traditionsreiche Glocken- und Kunstgießerei Rincker aus Sinn beauftragt.

Eine fachgerechte Aufhängung sorgt dafür, dass die Glocken schonend und gleichmäßig angeschlagen werden. So bleibt ihr charakteristischer Klang erhalten und die wertvolle Substanz geschützt. Die modernisierte Uhrenansteuerung gewährleistet, dass die Uhrzeit zuverlässig angezeigt wird und die Glockenschläge präzise erklingen – ein Dienst, auf den viele Menschen im Alltag achten.

„Es geht nicht nur um Technik, sondern darum, dass unsere Glocken auch in den kommenden Jahrzehnten ihre Stimme erheben können“, betont Gottfried Cramer, Vorsitzender des Fördervereins. „Die Glocken der Johanneskirche sind seit Generationen vertraute Begleiter des Lebens in unserer Stadt. Sie rufen zum Gottesdienst, geben den Takt für den Alltag und sind weithin hörbare Zeichen von Hoffnung und Gemeinschaft. Damit diese Tradition erhalten bleibt, muss die Technik regelmäßig gewartet und bei Bedarf erneuert werden.“



Foto: Privat



**FÖRDERVEREIN
JOHANNESKIRCHE**
Verein zur Erhaltung der Johanneskirche Gießen e.V.
Seit 2015

**Von links: Gottfried Cramer, Pfarrer Matthias Weidenhagen,
Klaus Busch. Nicht im Bild: Wolfgang Launspach**



„WERT-voll“ – Ausstellungserlebnis in der Johanneskirche Gießen

Auf großes Interesse stieß die Ausstellung „WERT-voll“, die am Tag des offenen Denkmals® am 14.09.2025 eröffnet und bis zum 28.09.2025 verlängert wurde. Dank der Unterstützung durch die Bürgerstiftung der Sparkasse Gießen konnte die Präsentation der Ausstellung fachlich angemessen erfolgen. Gezeigt wurden 97 Exponate mit Bezug zur Johanneskirche, die den Themenfeldern **Baugeschichte, Zeitgeschichte, Altarraum, Kasualien** sowie **historische Postkarten** zugeordnet waren.

Zur **Baugeschichte** waren beispielsweise Stuckfragmente aus dem Jahr 1893 zu sehen, die während der Innensanierung der 1960er-Jahre aus dem Kirchenraum entfernt wurden. Ebenfalls aus dem Jahr 1893 stammte ein silberner Abendmahlskelch, gestiftet von August Dingeldey, dem ersten Pfarrer der Lukasgemeinde.

Im Bereich **Zeitgeschichte** war unter anderem ein Protokoll (in Kopie) aus dem Rathaus der Stadt Gießen ausgestellt, das Einblick in die Planung des Besuchs von Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein anlässlich der Einweihung der Johanneskirche gab. Ein weiteres Highlight war ein Foto aus dem Jahr 1981 mit persönlicher Widmung des Apollo-15-Astronauten James B. Irwin, der damals in der Johanneskirche über seine Erlebnisse bei der Mondlandung berichtete. Seine Widmung lautete: **„Es ist wichtiger, dass Jesus Christus seinen Fuß auf die Erde setzte, als dass der Mensch den seinen auf den Mond setzte!“**

Dies war nur ein kleiner Einblick in die Ausstellung „WERT-voll“, die spätestens zum nächsten Tag des offenen Denkmals® wieder gezeigt werden soll – vielleicht sogar mit noch mehr Exponaten. Wenn Sie selbst noch Erinnerungsstücke irgendwelcher Art besitzen, die mit der Johanneskirche verbunden sind, können Sie diese gerne dem Verein zur Erhaltung der Johanneskirche Gießen e.V. zur Verfügung stellen. Das wäre großartig!

Kontakt: Hans-Peter Manderla,
Tel 06403-4200

Gottfried Cramer



2026 – Pilgern auf dem Jakobsweg

Warum nicht 2026 etwas Neues wagen?
Zum Beispiel: Pilgern auf dem Lahn-
Camino!

Das Pilgern erfreut sich wachsender Beliebtheit. Viele erleben es als heilsame Unterbrechung des Alltags – eine Gelegenheit zur Ruhe zu kommen, neue Perspektiven zu gewinnen und das eigene Leben neu zu ordnen. Ob allein oder in der Gruppe: Der Weg hilft, Abstand zu gewinnen.

Der bekannteste Pilgerweg ist der Jakobsweg nach Santiago de Compostela in Spanien. Seine zahlreichen Zubringer durchziehen ganz Europa – und führen auch durch Gießen. Am Kirchenplatz und an der Pankratiuskapelle kreuzen sich zwei dieser Wege: der Jakobsweg Marburg-Frankfurt und der Weg Eisenach-Koblenz.

Der sogenannte Lahn-Camino lässt sich in sieben bis neun Etappen erwandern. Die etwa 160 Kilometer lange Strecke kann am Stück oder in einzelnen Tagesetappen über mehrere Wochen verteilt gegangen werden. Startpunkt in Gießen ist – ganz klar – die Pankratiuskapelle.

Ein Informations- und Planungstreffen für alle Interessierten findet statt am Donnerstag, **15. Januar 2026, 19:00 Uhr im Gemeindehaus Pankratius, Georg-Schlosser-Straße 7.**

Rückfragen und Anmeldung bei Pfarrer Stephan Ebelt, 0157-3798 1206, stephan.ebelt@ekhn.de

Gemeindefreizeit vom 5.–7.9.25 in Braunfels

Haus Höhenblick wurde uns zur Herberge. Das Essen war richtig gut. Schön, mal nicht selbst für sich sorgen zu müssen!

Pfarrer i.R. Hartmut Völkner aus Langgöns brachte uns in einer sehr anschaulichen Betrachtung des Matthäus-Evangelium näher. Am Freitagabend starteten wir mit der Versuchung Jesu im Kapitel 4 durch. „Seit der Taufe von Jesus war klar, wer er ist: Gottes geliebter Sohn. Der Teufel stellt das infrage und tritt dabei manchmal als Durcheinanderbringer, als Versucher oder als Gegner auf“, so Hartmut Völkner. „Wo erlebe ich heute Anfechtung, Versuchung oder geistliches Durcheinander?“ Diese und andere Fragen bekamen wir für die weitere persönliche Betrachtung mit auf den Weg.

„Ich fand besonders das zwanglose entspannte Miteinander schön“, sagt Sabine E. über die Freizeit. Das erlebten wir auch an den Abenden im Bistro des Hauses.

Am Samstagvormittag haben wir uns u.a. mit der Speisung der 5000 befasst. Pfarrer Völkner wies uns darauf hin, dass „Jesus immer wieder Zeit mit seinem Vater alleine bringt, um sich zu versichern, von welcher Kraft er lebt und um nicht von seinen Fans abhängig zu werden.“ Gebe ich mir selbst genügend persönliche Zeit mit meinem himmlischen Vater, um mich auf seine Worte und Weisung zu besinnen?

Mich sprach auch an, dass Jesus das Wenige, das wir bringen (5 Brote und zwei Fische), mit dem Himmel verknüpft und uns die Gaben dann zurückgibt, um sie zu nutzen. Insofern ergibt das an diese Geschichte erinnernde Bodenmosaik in Tabgha (Israel) mit seinen vier Broten und zwei Fischen einen Sinn, denn das fünfte Brot, so die Interpretation von Hartmut Völkner, ist durch uns selbst unterwegs.

„Welches Wunder Jesu berührt mich und warum?“ Eine erste Annäherung an die Beantwortung dieser und anderer Fragen fand dann in einer Gesprächsrunde mit allen statt: „Ich habe mich gefreut, dass in vielen Situationen ein wahrhaftiges Sprechen möglich war und nicht die pädagogische Vermittlung im Vordergrund stand“, so Claudia H.

Den Nachmittag verbrachten wir in Weilburg, durch dessen barockes Schloss wir geführt wurden. Die aus schwarzem Marmor gefertigte Badewanne war nur ein Beispiel für den beeindruckenden Luxus der damaligen Herrscher. Die frei zugänglichen Gärten des Schlosses haben mit all ihrer Schönheit und den Brautpaaren auch Freude ausgelöst. Ein gemeinsamer Cafébesuch rundete den Ausflug ab.

Am Sonntag feierten wir gemeinsam Gottesdienst, in dessen Zentrum die Bergpredigt stand. Als neue Sichtweise habe ich mir mitgenommen, die Seligpreisungen nicht als Belohnung, sondern als Trostworte zu sehen. Dass



Foto: Privat

Mosaik von Tabgha

der Weg in den Himmel geschenkt ist und nicht verdient werden kann, empfinde ich als entlastende Ermutigung.

Vielen Dank für das schöne Wochenende! Bei dieser Freizeit „konnte man Himmel (heaven) und die Erde bei strahlend blauem Himmel (sky) entdecken“, resümiert Andrea S.

Anne-Katrin L.

Unsere neuen Konfirmanden

Kurz nach den Sommerferien haben wir mit 30 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus den Bezirken Lukas, Johannes, Pankratius und Petrus mit der Konfizeit gestartet. Wir treffen uns jeden Dienstag von 16:30 Uhr bis 18 Uhr im Gemeindesaal der Petruskirche.

Zu Beginn der Konfizeit haben wir uns neben dem Kennenlernen mit unseren Werten beschäftigt und was es heißt, eine Gemeinde und Gemeinschaft zu sein. In der Konfirmandenzeit wollen wir Jugendliche befähigen, ihre eigenen Glaubensfragen stellen zu können und eine Sprachfähigkeit im Glauben zu entwickeln und aufzubauen.

Am 21.09.25 durften wir alle Konfirmandinnen und Konfirmanden im Gottesdienst in der Johanneskirche begrüßen, rund um das Thema „Halo“ – Heiligenschein. Wer oder was lässt dich leuchten? Im Vorfeld haben wir uns schon in der Konfizeit mit diesem Thema beschäftigt. In der Gestaltung des Gottesdienstes zeigte sich auch eine starke Motivation und Begeisterungsfähigkeit der Konfirmanden, indem sie Begrüßung, Fürbitten und Segen wie selbstverständlich vor der Gemeinde hielten.

Nach den Herbstferien haben wir uns im Sinne des Nachbarschaftsraums und der bevorstehenden Gesamtkirchengemeinde mit unseren Nachbarn aus Allendorf-Kleinlinden zusammengetan und haben mit ungefähr 50 Konfirmand*innen dienstags mehrere Konfistunden zusammenverbracht. Gemeinsam waren wir auf dem Stadtkirchenturm und durften die jüdische Synagoge besuchen und dort alle Fragen stellen, die uns auf dem Herzen liegen. Auch die neue Tora-Rolle durften wir sehen. Im November sind weitere aufregende Dinge geplant. Diesmal finden die schweren Themen wie Stolpersteine und Pogromnacht Platz, und auch ein Besuch auf dem Neuen Friedhof und der Klinikseelsorge ist geplant. Wir werden uns mit dem Thema Tod und Auferstehung auseinandersetzen, bevor es mit schnellen Schritten in die Adventszeit und Krippenspielvorbereitungen geht.

Die gesamte Konfizeit wird aus einem Team von zehnehrenamtlichen Jugendlichen begleitet, die sich mit ihrer Zeit und ihrem Glauben einbringen, sowie dem hauptamtlichen Team aus Pfarrer Matthias Weidenhagen und Gemeindepädagogin Miriam Weigang.

Miriam Weigang



Kreise der Gemeinde

Die Kreise finden nach interner Absprache statt (bei Nutzung der Gemeinderäume bzw. des JohannessaaIs bitte unbedingt Info an das Gemeindebüro). Damit diese Seite aktuell bleibt, sagen Sie bitte im Gemeindebüro Bescheid, wenn sich Termine oder Telefonnummern geändert haben.

Montag

19:00	Gospelchor , Johannessaal	Kontakt: Ulla Knoop, ulla@soul-sisters.de
20:00	Hausbibelkreis jeden 1. + 3. Montag im Monat	Kontakt: Alexa Länge, Tel. 0641 9726371 oder G.L. Fängewisch, Tel. 0641 62392

Dienstag

15:00 bis 17:30	Kreativcafé jeden 1. Dienstag im Monat, Südanlage 8	Kontakt: Klaudia Paul, Tel. 0641 72114
18.00	„Glaube, Bibel und mehr...“ , Südanlage 8	Info: Gemeindebüro, Tel. 0641 72114
19:45 bis 22:00	Kantorei , Johannessaal	Kontakt: Christoph Koerber christoph.koerber@ekhn.de
20:00	Frauentreff , jeden 2. Dienstag im Monat	Kontakt: Beate Werner Tel. 0641 62800 oder 0175 4628131

Donnerstag

18:30	Bläserkreis , Johannessaal	Kontakt: Johannes Osswald johannes.osswald@gmx.de
20:00	Kammerorchester , Johannessaal	Kontakt: Christoph Koerber (siehe Kantorei)

Freitag

15:00	Kinderchor , Johannessaal	Kontakt: Christoph Koerber (siehe Kantorei)
18:00	Jugendchor , Johannessaal	Kontakt: Christoph Koerber (siehe Kantorei)
19:45	Hauskreis junger Erwachsener 14-täglich	Kontakt: Anna Helwig, helwig@xyz.de
20:00	Hausbibelkreis reihum	Kontakt: Fam. Ellmer Tel. 0641 47215 Fam. Heinisch, gus.heinisch@t-online.de

Samstag

11:00 bis 16:00 (17:00)	Offene Kirche , Nov. bis März 11 – 16 Uhr; April bis Oktober 11 – 17 Uhr	Kontakt: Petra Haubach, Tel. 06403 64056
12:00 – 12:30	Friedensgebet , Johanneskirche	

Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Johannesgemeinde Gießen.
Redaktion: Pfarrer Michael Paul, Tel. 0641 72114; Gerhard Heinisch, GuS.Heinisch@t-online.de; Alexa Länge, alexa@laenge.net, Christa Laux
Layout: Friedhelm Grabowski; Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de
Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 1-2026 der Philippusgemeinde: **12.01.2026**

Dankbarkeit ist keine Einbahnstraße

Wie Hilfesuchende und Mitarbeitende der Telefonseelsorge Dank empfinden

Dankbarkeit hat bei der Telefonseelsorge Gießen-Wetzlar (TS) viele Gesichter – sie zeigt sich in leisen Worten, in einem erleichterten Atemzug am anderen Ende der Leitung, manchmal auch einfach in der Stille oder einem sogar frohen „Danke, dass Sie mir so aufmerksam zugehört haben“ am Ende eines schweren Gesprächs. Doch auch die rund 90 Mitarbeitenden der Telefonseelsorge Gießen Wetzlar beenden oft selbst dankbar ihren Dienst.

Wer bei der Telefonseelsorge anruft, steckt in einer schwierigen Lebenslage: Einsamkeit, Trauer, Krankheit, Beziehungsprobleme, Sorge um das Einkommen oder akute Krisen. Ge-

Mitwirken bei der Telefonseelsorge

Anfang 2026 beginnt erneut ein Ausbildungskurs zur Telefonseelsorgerin/zum Telefonseelsorger. Interessierte können sich über das Kontaktformular unter <https://telefonseelsorge-giessen-wetzlar.de> bewerben.

rade ältere Menschen oder Menschen, die sonst niemanden zum Reden haben, fühlen im Gespräch Verbundenheit und können spüren, dass ihnen jemand am anderen Ende der Leitung Herz und Ohr öffnet. Johanna Klier, Leiterin der ökumenisch verantworteten Telefonseelsorge, sagt: „Manche Menschen fühlen sich trotz familiärer Bindungen oder digitaler Vernetzung allein und allein gelassen. Wir möchten ihnen zuhören.“ Für viele ist das Gespräch mit einer unbekannten, aber zu-

Die Telefonseelsorge ist unter den bundesweiten Nummern 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222 jederzeit erreichbar.

Alle Gespräche sind vertraulich und werden von ausgebildeten Ehrenamtlichen geführt.

gewandten Person eine wertvolle, manchmal existenzielle Hilfe. „Die Anrufenden sind dankbar dafür, dass ihnen jemand zuhört, ohne zu urteilen oder zu bewerten; und dass sie ihre Sorgen anonym teilen können“. Manche Anrufer sortieren das Geflecht ihrer Sorgen zum ersten Mal mit einem anderen Menschen.

Dankbarkeit ist aber auch für die ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Telefonseelsorge ein wichtiges Thema. Sie vernehmen mitunter den ausdrücklichen Dank am Telefon, sind aber selbst dankbar für das, was ihnen diese Arbeit zurückgibt. Dankbarkeit dafür, dass sie Menschen im Gespräch begleiten und unterstützen können, dass ihnen so viel Vertrauen entgegengebracht wird. Auch Johanna Klier hört von den Mitarbeitenden immer wieder: „Ich empfinde Freude und Dankbarkeit darüber, dass ich etwas Sinnvolles tue“ oder „Der Dienst am Telefon zeigt immer wieder aufs Neue, wie sehr ich für mein eigenes Leben dankbar sein kann“. Die Ausbildung, die Gesprächspraxis und regelmäßige Gruppengespräche, sogenannte Supervisionen, in denen Ehrenamtliche ihre Erfahrungen teilen und sich gegenseitig bestärken, verändert Menschen und bewirkt persönliche Weiterentwicklung. Ein Ehrenamtlicher sagt: „Ich bin an dem Dienst gewachsen. Wahrnehmen und ruhiges Zuhören, meinem Gegenüber Wertschätzung ausdrücken, habe ich neu gelernt. Das macht mich dankbar, weil es meine Beziehung zu Menschen auch in Familie, Beruf und Alltag verbessert hat.“

Nicht zuletzt die Treue der Ehrenamtlichen zum Dienst, über viele Jahre, manchmal sogar Jahrzehnte ist ein weiterer Beleg dafür, dass Dankbarkeit bei der TS keine Einbahnstraße ist.

Matthias Hartmann

Wir fahren nach Taizé!

Taizé ist ein kleiner Ort in Burgund, Frankreich. Aus der ganzen Welt kommen unzählige junge Menschen dorthin und verbringen eine Woche bei den Brüdern der Ökumenischen Gemeinschaft von Taizé. Gemeinsam leben sie ihren Glauben und treffen Menschen aus unterschiedlichen Ländern. In drei Andachten am Tag werden „Taizé-Lieder“ gesungen. Dies sind kurze andächtige Chorusse, die mehrfach und mehr-



Foto: Junge Kirche

stimmig wiederholt werden. Viele sind begeistert von der Stille, in der sie zu sich und zu Gott finden können.

Es wird über Fragen diskutiert, für die zu Hause oft kein Platz ist. In den Kleingruppen gibt es eine große Offenheit. In Taizé sind Menschen aus unterschiedlichen Konfessionen und auch Religionen zu Gast.

Der Tagesablauf in Taizé hat eine regelmäßige Struktur. Neben den Gebeten gibt es am Vormittag eine Bibeleinführung durch einen Bruder von Taizé. Anschließend und am Nachmittag geht man in Kleingruppen und spricht über Gott und die Welt oder muss ganz praktisch am Leben von Taizé mithelfen, indem man einen Job ausführt.

Taizé begeistert Menschen, ob für sich ganz persönlich oder in Gemeinschaft.

Untergebracht werden wir in einfachen Häusern mit Betten für 6-10 Personen und teilweise in Zelten. Es gibt gute sanitäre Anlagen, ein bisschen so wie auf einem großen Campingplatz.

Die Fahrt findet als Ev. Dekanat Gießen in Kooperation mit dem Ev. Dekanat Vogelsberg, dem Kath. Jugendbüro Oberhessen und Katholisch Gießen-Süd statt.

Vielleicht hast du ja Lust, vom 6.-12. April 2026 mit einem großen Reisebus zusammen nach Taizé zu fahren und selbst herauszufinden, was für dich das Faszinierende ist?

Dann fülle das Anmeldeformular aus unter **www.juki-giessen.de/angebote/taize** und sende es an **taize-gi-vo@gmx.de**.

Anmeldeschluss ist der 08.02.2026.

Kosten: 15-27 Jahre: 260€, 28-35 Jahre: 395€

Bei Fragen oder Unterstützungshilfe melde dich bei Miriam Weigang (Gemeindepädagogin).

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Die Gottesdienste der Johannesgemeinde finden an jedem Sonn- und (kirchlichen) Feiertag statt, und zwar abwechselnd morgens oder abends. Manchmal kommt es kurzfristig zu Änderungen. Beachten Sie bitte die aktuellen Monatsprogramme und Hinweise.

Jeden Sonntag um 9.00 Uhr **Gottesdienst im Johannesstift**, Johannesstraße 7.

Ab Februar finden Sie im Plan auch die Gottesdienste von Gießen Mitte in der Johanneskirche.

Dezember

Mittwoch	03.12.25	18:00	Musikalische Adventsvesper	Pfr. Weidenhagen
Sonntag	07.12.25	10:00	Gottesdienst zum 2. Advent mit Taufen, mit Gemeindetreff , mit Nikolausfeier des Kindergottesdienstes	Pfr. Paul
Mittwoch	10.12.25	18:00	Musikalische Adventsvesper	Pfr. Paul
Sonntag	14.12.25	19:00	Gottesdienst zum 3. Advent	Pfr. Paul
Mittwoch	17.12.25	18:00	Musikalische Adventsvesper	Pfr. Weidenhagen
Sonntag	21.12.25	10:00	Gottesdienst zum 4. Advent	Heidi Klös
Mittwoch	24.12.25	16:00	Christvesper , Familiengottesdienst mit Kinderchor	Pfrin. Kasemir-Arnold
Mittwoch	24.12.25	18:00	Christvesper mit Kantorei	Pfr. Paul
Mittwoch	24.12.25	23:00	Christmette mit Capella di amici	Pfr. Weidenhagen
Donnerstag	25.12.25	10:00	Gottesdienst zum 1. Christtag mit Abendmahl	Pfr. Paul
Freitag	26.12.25	10:00	Musikalischer Gottesdienst zum 2. Christtag mit Kantorei	Pfr. Weidenhagen
Mittwoch	31.12.25	18:00	Gottesdienst zu Silvester	Pfr. Paul

Januar

Sonntag	04.01.26	10:00	Gottesdienst mit Gemeindetreff	Gottfried Cramer
Sonntag	11.01.26	19:00	Gottesdienst	Jens Pracht
Sonntag	18.01.26	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Paul
Sonntag	25.01.26	10:00	Gemeinsamer Gottesdienst in der Stephanuskirche – Beginn der Philippusgemeinde	Pfarrer/innen-Team

Februar

Sonntag	01.02.26	10:00	Gottesdienst mit Gemeindetreff	Pfr. Paul *
Sonntag	08.02.26	10:00	Gottesdienst	Pfr. Weidenhagen
Sonntag	15.02.26	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Paul *
Sonntag	22.02.26	10:00	Gottesdienst	N.N.
Sonntag	22.02.26	19:00	SING & PRAY Gottesdienst	Pfr. Paul und Team *

März

Sonntag	01.03.26	10:00	Gottesdienst mit Gemeindetreff	Pfr. Paul *
Sonntag	08.03.26	10:30	Familiengottesdienst mit Kinderchor	N.N.
Sonntag	15.03.26	10:00	Gottesdienst	Pfr. Paul *
Sonntag	22.03.26	10:00	Gottesdienst	N.N.
Sonntag	22.03.26	19:00	Gottesdienst	Pfr. Paul *
Sonntag	29.03.26	10:00	Gottesdienst	N.N.

* verantwortet vom Johannes-Bezirk



Zwischen Hoffnung und Herausforderung – Jugend heute

Wie werden junge Menschen von anderen gesehen?

„Die Jugend ist die Zukunft“, heißt es oft – und das stimmt. Deshalb ist es richtig und wichtig, in Jugendarbeit zu investieren. Gleichzeitig wird von jungen Menschen häufig erwartet, alle Probleme zu lösen – als Hoffnungsträger:innen der Zukunft. Doch Verantwortung tragen alle Generationen. Junge Menschen sind außerdem nicht nur für morgen wichtig, sondern auch **#gegenwartsrelevant** (Aktion der Evangelischen Jugend in Hessen und Nassau): Ihre Stimmen zählen heute, ihre Themen dürfen nicht auf später verschoben werden.

Was bewegt junge Menschen denn aktuell?

Junge Menschen sind aktuell oft suchend: in der Welt, im Glauben und nach ihrem Platz in allem. Dabei setzen sie sich intensiv mit Themen auseinander, die lange vernachlässigt wurden – insbesondere in den Bereichen mentale Gesundheit, Umwelt, Identität und Gerechtigkeit. Ein Spagat zwischen Freiheit und Zugehörigkeit. Das versuchen wir ein Stück weit mit der JuKi einzufangen: sinnstiftend, begleitend, Raum gebend für Fragen an das Leben, mit Möglichkeiten zum Ausprobieren und mit Gemeinschaft.

Zukunftsangst – wie berechtigt ist sie?

Aktuelle Krisen erleben junge Menschen oft sehr direkt, nicht zuletzt durch soziale Medien. Gleichzeitig spüren sie, dass sie zwar die Zukunft gestalten sollen, aber gesellschaftlich wenig mitbestimmen dürfen. Dabei erleben sie die Konsequenzen und Entwicklungen zukünftig am meisten. Diese Ohnmacht verstärkt Zukunftsängste.



Foto: Junge Kirche

Wo erleben junge Menschen besonders Hoffnungslosigkeit?

In Studien wie der Shell-Jugendstudie oder JIM-Studie (Jugendinformation Multi-Media) und auch unserer Erfahrung nach wird immer



wieder deutlich: Junge Menschen erleben Ängste und Hoffnungslosigkeit insbesondere bei gesellschaftspolitischen Themen wie Kriegen, Armut, Klimakrise, Diskriminierung, Pandemien, Rechtsruck ...

Interessant: Während 34 % der Jugendlichen „Zuwanderung“ als Herausforderung nennen, sehen 64 % die größte Bedrohung in der wachsenden Feindseligkeit zwischen Menschen (Shell-Jugendstudie 2024).

Und wo gibt es Hoffnung?

Trotz globaler Unsicherheiten blicken viele Jugendliche zuversichtlich auf ihr persönliches Leben – etwa in Bezug auf Bildung, Beruf und persönliche Entwicklung. Auch im sozialen Umfeld, in Freundschaften und bei Freizeitaktivitäten erleben sie Sicherheit und Hoffnung.

Was hilft jungen Menschen in aller Herausforderung?

Viel bewusster werden Sorgen artikuliert und Bedürfnisse benannt. Der Austausch in Schulen, Jugendarbeit und Freizeit hat sehr zugenommen. Was sie brauchen, sind Räume, in denen sie ihre Ängste zeigen dürfen, ohne bewertet zu werden. Orte, an denen sie Hoffnung finden, mitreden und mitgestalten können – genau da wollen wir als JuKi da sein. Arbeit mit jungen Menschen ist Resilienz stärkend!

Stella Berker, Gemeindepädagogin,
und Laura Schäfer, Dekanatsjugendreferentin

Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher

Spenderfest am 30. August

Einen schönen Abend erlebten die Spenderinnen und Spender für das Orgelprojekt am 30. August in der Johanneskirche. Als Dank für die Unterstützung luden die Johannesgemeinde und die Gesamtkirchengemeinde Gießen Mitte zu einem Spenderfest mit Musik, Imbiss und vielen Informationen ein. Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher sprach zu Beginn in sehr persönlichen Worten über die Bedeutung der Musik für die Kirche, die Bedeutung der Kirchenmusik für die ganze Stadt und den gesellschaftlichen Wert des Engagements für ein Projekt wie die neue Orgel der Johanneskirche.

Dann konnten viele Fragen zum Projekt an Kantor Christoph Koerber gestellt werden. Auch wertvolle Anregungen und Wünsche wurden dem Orgel-Ausschuss, der den Abend veranstaltet hatte, mitgegeben: „Ich wünsche mir eine Orgel, die den Raum mit Klang füllt, in angenehmer Lautstärke – auch wenn nur wenige Menschen anwesend sind“. „Die Orgel ist die Königin der Instrumente zum Lob Gottes! Nicht nur Kultur!“

Für schwungvolle Salonmusik sorgte das Klaviertrio „Mascarpone“. Ein gemeinsam gesungenes Abendlied beendete die Veranstaltung im Seitenschiff der Johanneskirche.

Christoph Koerber

Musik in der Johanneskirche und deren Musiker

Sonntag, 30. November, 18 Uhr

Johanneskirche

G.F. Händel: Das Alexanderfest oder die Macht der Musik

Oratorium für Soli, Chor und Orchester
Heike Hellman, Sopran; Richard Resch, Tenor;
Josua Bernbeck, Bass

Kantorei der Johanneskirche

Main-Barockorchester Frankfurt

Leitung: Christoph Koerber

Karten zu € 25 / 18 / 10 (ermäßigt 18 / 12 / 5)

im Kirchenladen, online unter

www.evangelisch-giessen-mitte.de

oder an der Abendkasse

Mittwoch, 3. Dezember, 18 Uhr

Musikalische Vesper zum Advent

mit dem Bläserkreis der Johanneskirche

Mittwoch, 10. Dezember, 18 Uhr

Musikalische Vesper zum Advent

mit Suse Oehler (Flöte) und

Christoph Koerber (Orgel)

Sonntag, 14. Dezember, 10 Uhr

Musikalischer Gottesdienst

mit der Kantorei der Johanneskirche

Mittwoch, 17. Dezember, 18 Uhr

Musikalische Vesper zum Advent

mit dem Jugendchor der Johanneskirche

Sonntag, 21. Dezember, 10 Uhr

Musikalischer Gottesdienst

Harfenklänge zum Advent

mit Cordula Poss und ihren Schülerinnen

Heiliger Abend, 24. Dezember

16 Uhr **Christvesper**

mit dem Krippenspiel des Kinderchores

18 Uhr **Christvesper**

mit der Kantorei der Johanneskirche

23 Uhr **Christmette**

Weihnachtliche Vokal- und Instrumental-
musik mit der Capella di amici

Freitag, 26. Dezember, 10 Uhr

Musikalischer Gottesdienst

Freitag, 13. Februar, 20 Uhr

Chorkonzert

mit dem Unichor Marburg

Leitung: Nils Kuppe

Eintritt frei

Kantorei der Johanneskirche

Kontakt: Christoph Koerber, Tel. 0641-9715924

www.himmelhoch-giessen.de

www.musik-in-der-Johanneskirche.de

Weihnachtslieder- singen

Weihnachtslieder und Singen gehören zur Advents- und Weihnachtszeit wie Plätzchenduft, Kerzen und Herrnhuter Sterne. Am Freitag vor Weihnachten, dem 19.12., um 18 Uhr sind alle singbegeisterten Menschen zum Weihnachtsliedersingen des Ev. Dekanats eingeladen. Mit schönen alten Advents- und Weihnachtsliedern und neuen Ohrwürmern wollen wir uns auf die Weihnachtstage einstimmen und in Feststimmung bringen. Ob Sie textsicher sind oder einfach nur lauschen möchten, ob jung oder alt – jeder ist herzlich willkommen, der Freude am gemeinsamen Singen hat. Kommen Sie, bringen Sie Freunde mit und singen Sie mit. Dekanatskantorin Cordula Scobel und Pfarrer Dr. Gabriel Brand freuen sich auf viele Mitsänger. Der Ort des Weihnachtsliedersingens wird noch bekanntgegeben. Sie finden alle Informationen dazu im Dezember auf der Webseite des Ev. Dekanats Gießen.

mitWIRken – ein Pilotprojekt, das fragt was DU gemeinsam verän- dern möchtest!

Foto: Matthias Hartmann



Hallo liebe Gemein-
demitglieder,
mein Name ist Lena
Gerhard – ich bin seit
Anfang des Jahres
Sozialraumkoordi-
natorin beim Evan-
gelischen Dekanat
Gießen und Teil des

Teams der Geflüchtetenarbeit. Vor kurzem
habe ich mein Büro im Wiesecker Gemeinde-
haus der Michaelskirche bezogen.

„Sozialraumkoordinatorin? Also bist du Sozialarbeiterin und berätst Menschen?“

Ganz klar: Nein. Ich berate nicht. Ich unter-
stütze Sie bei Ihren Ideen und bringe Sie mit
Menschen zusammen, die ähnliche Anliegen
haben wie Sie. Dafür komme ich zurzeit mit
sehr vielen Menschen ins Gespräch. Ich bin
quasi die lebendige Version der Gießener
Schwätzer im Seltersweg.

„Was machst du dann eigentlich genau?“

Mich interessiert, was Sie beschäftigt. Wo
liegen in und für Gießen Ihre Interessen? Wo
gibt es Herausforderungen und wo ist Lust,
etwas zu verändern, was man alleine vielleicht
nicht schaffen würde.

Ein Beispiel: Nehmen wir mal an, Sie laufen
jeden Abend durch die Wieseckauhe heim und
es würde dort ein Stück Weg geben, bei dem
seit Monaten die Laternen nicht funktionie-
ren. Vielleicht haben Sie es schon bei der Stadt

gemeldet, aber es wäre noch nichts passiert.
Sie wären nicht die einzige Person, die sich
damit unwohl fühlen würde. Bestimmt gibt es
noch mehr. Dann kann es meine Aufgabe sein,
Sie alle zusammen zu bringen, und wir stellen
gemeinsam eine Aktion auf die Beine, um der
Stadt deutlich zu machen „Wir sind viele, wir
wollen etwas verändern!“ – das ist für mich
gelebte Demokratie. Das soll unser Projekt
mitWIRken unterstützen. Dieses WIR zu fin-
den und zusammenzuführen: Das ist mein Job.

„Und warum gehörst du zur Geflüch- tetenarbeit?“

Menschen mit Migrations- und Fluchthin-
tergrund werden oft noch übersehen. Das will
ich ändern... Übrigens nicht allein, sondern
mit meinen Projekt-Kolleg*innen an 16 Stand-
orten in Hessen und Rheinland-Pfalz.

„Arbeitest du dann nur in Wieseck?“

Ich möchte Menschen ins Gespräch und
ins Machen bringen. Da Gießen sehr groß ist,
fange ich erst einmal im Gießener Norden und
Osten an. Aber ich habe keine feste Grenze,
die ich beachten muss. Bestimmt wird es The-
men geben, die über Nord- und Ost-Gießen
hinaus die Menschen beschäftigt. Und dann
freue ich mich, wenn Projekte entstehen.

„Was bedeutet denn Sozialraum in diesem Zusammenhang?“

Zusammengefasst meint Sozialraum in un-
serem Projekt nicht nur den geographischen
Raum, wie die Stadt, den Stadtteil, das Quar-
tier. Er bezieht sich auch auf Lebenswelten, in
denen Sie Ihren Alltag bewältigen, Ihren Glau-
ben leben, sich engagieren, Beziehungen pfe-
gen, etc. Die Grenzen sind dabei fließend und
von Person zu Person unterschiedlich.

„Und wenn mir jetzt schon ein Thema einfällt?“

Dann immer her damit! Ich möchte Ihr The-
ma mit seinen Hintergründen kennenlernen.
Ich freue mich, wenn Sie sich bei mir melden
und wir darüber ins Gespräch kommen.

Kontakt: Lena Gerhard, 0160 94990236
lena.gerhard@ekhn.de

„Kommt! Bringt eure Last.“

Einladung zum Weltgebetstag am 6. März mit Gebeten von Frauen in Nigeria

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Dank der Öl-Industrie ist Nigeria wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Nigerianische Christinnen haben das hoffnungsverheißende Motto für den Weltgebetstag formuliert, angelehnt an Matthäus 11,28-30: „Kommt! Bringt eure Last.“ Es gibt auch

unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Nigeria ist im Glauben geteilt, in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten vor allem unter den Christen Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen nicht dagegen an. Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten.

Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Zeit und Ort für das Gebet in Gießen entnehmen Sie bitte den Tageszeitungen oder dem Internet.

Alexa Länge (nach Informationen von Laura Forster vom Weltgebetstag – Deutsches Komitee e.V.)



Der Libanon hat Potenzial

Ende September reiste Hilfsbund-Projektleiter Lukas Reineck in den Libanon. Was sich im Libanon tut und mit welchen Eindrücken aus der aktuellen Projektarbeit des Hilfsbundes er nach Deutschland zurückreist, lesen Sie in diesem Reisebericht.

Unsere Maschine landet pünktlich in Beirut. Die gute Nachricht: Auch unser Gepäck wird pünktlich ausgegeben. Und die noch bessere Nachricht: Der Krieg ist vorbei! Alle, die ich in den kommenden Tagen darauf anspreche, sind heilfroh deswegen. Gott sei Dank! Es scheint wie ein kostbarer Moment für den Libanon zu sein. „Iran out“ (Iran raus) sehe ich mehrfach an Beirut Häuserwände gesprüht. Wow. Das ist neu. Ich erinnere mich. Es gab eine Zeit im Libanon, da war der iranische Einfluss willkommen.

„Die intensiven Luftangriffe auf die schiitischen Vororte von Beirut haben wir mehr oder weniger mitbekommen. Doch als die Israelis Hasan Nasrallah im Bunker getötet haben, war das ein heftiger Schlag. Den haben wir auch hier bei uns gespürt“, erfahre ich von einem Mitarbeiter aus dem Büro der Armenisch-Evangelischen Kirchen Union mit Sitz in Aschrafiyya, einem christlichen Viertel Beiruts.

In Anjar, dem Ort, wo das Mädchen- und Jungeninternat der Armenisch-Evangelischen Kirchen Union ist, treffe ich Pfarrer Hagob Akbasahrian. Er sprüht vor Ideen für die Gemeinschaft in Anjar. Voller Begeisterung zeigt er mir den renovierten und neu eröffneten Kindergarten. Der Hilfsbund hat einen Großteil der Renovierungskosten für dieses Projekt getragen. Pfarrer Hagobs Augen leuchten, als wir durch die bunten Zimmer gehen. Wir hören lachende Kinder beim Spielen. Jungen, die mutig die neuen Rutschen ausprobieren. Mädchen, die ausgelassen Fangen spielen.



Pfarrer Hagob Akbasahrian im Gottesdienst

Ich scherze ein wenig mit Hagob: „Das ist bestimmt der bunteste Kindergarten in der gesamten Bekaa-Ebene.“

„Dieser Ort hat so viel Potenzial“, sagt Hagob in einem Nebensatz. Der Satz prägt sich mir ein. Die Vormittagssonne wärmt uns angenehm. Die Luft ist frisch, anders als in Beirut. Anjar, das ist: Spannende armenische Geschichte; antike Ruinen am Dorfrand aus der muslimischen Umayyaden-Zeit, aber auch Landwirtschaft. Obstplantagen. Gemüsegelder. Was hier angebaut wird, verkaufen die Bauern auf Beirut Märkten. Am Nachmittag sitzen wir bei einer Tasse arabischem Kaffee im Pfarrhaus zusammen. Pfarrer Hagob reicht uns eine Schale mit frischen Pflaumen – aus dem eigenen Garten. Mhhhh ... Ich kann mich nicht erinnern, wann ich das letzte Mal so schmackhafte Pflaumen gegessen habe. Ja, dieser Ort hat so viel Potenzial, schießt es mir durch den Kopf.

Mein erster Besuch in Anjar liegt mehr als zehn Jahre zurück. Für zwei Semester war ich Student am Theologischen Seminar in Beirut. Bei jedem Besuch in dieser armenischen Ortschaft entdeckte ich seitdem etwas Neues. Dieses Mal: Eine Karte von Anjar im örtlichen Museum. Mit etwas Fantasie sieht der Ort, von oben betrachtet, wie ein Adler aus. Ein Adler, der seine Flügel aufspannt, um zu fliegen. Die Museumsleiterin erklärt mir die Karte. Mit einem Lächeln sagt sie selbstbewusst: „Unsere Ortschaft kann sich noch ausdehnen und grö-

ßer werden. Das Potenzial dazu haben wir.“ Das habe ich schon einmal gehört, denke ich.

Nanor Akbasahrian-Kelenjian, Internatsleiterin und Pfarrfrau, führt uns in den Essenssaal des Internats. Ich wundere mich. Viele der Internatskinder kenne ich nicht mehr. Mein letzter Besuch liegt erst zwei Jahre zurück. Meine Kollegin Gabi Lück, die zwei Tage vor mir in Anjar ankam, erzählt: „Viele der älteren Internatskinder haben die Schule letztes Jahr beendet und sind nach Beirut zu ihren Eltern zurückgekehrt. Besonders bei den Kleineren gibt einige Neuzugänge.“ Nanor nickt, während ihr ein kleiner Junge am Rock hängt. Ende September

der jüngsten Neuzugänge im Internat. Ein älteres Internatsmädchen ergreift seine Hand. Sie tröstet ihn. Für den Moment hilft ihm das. Seine Mutter wird er jedoch die nächsten Tage nicht sehen.

Dann sehe ich einen Teenager, an einem Pfosten gelehnt. Er blickt traurig drein. Seine Arme hat er vor der Brust verschränkt. „Seine Familie lebt in Damaskus. Er selbst wollte ins Internat hier nach Anjar. Seine Eltern haben dem zugestimmt. In Syrien fühlte er sich nicht sicher. Aber leider hat er schon seit Tagen starkes Heimweh“, erfahre ich von einem Erzieher aus dem Internat, der auf den Jungen zugeht, um ihn aufzumuntern.

Eine Wirtschaftskrise. Die Explosionskatastrophe im Hafen von Beirut im Jahr 2020. Krieg. Traumata. Eltern ohne Verantwortungsbewusstsein. Im Libanon kommt vieles zusammen.

Hagob und Nanor wirken müde. Klar! Sie haben drei kleine Kinder zu Hause und die Arbeit in Schule und Internat wird nicht weniger. Trotzdem werden die beiden nicht müde, neue soziale Angebote zu schaffen. Die psychosoziale Beratungsstelle „Healing Harbor“ (Heilender Hafen) ist das nächste dringend benötigte Puzzleteil für eine kindgerechte und zeitgemäße Einrichtung, wie es das Internat in Anjar sein soll. Es handelt sich hier um eine psychosoziale Anlaufstelle für die Internatschüler. Angebote wie Ergotherapie und Traumabehandlung werden Teil dieser Einrichtung sein, die Ende 2025 startet. Um Potenziale entfalten zu können, braucht es für viele Hilfestellung – einen geschützten Raum, um Heilung zu erleben.

Dieser Ort Anjar hat Potenzial. Es sind vor allem die Menschen. Die Kinder. Die Teenager. Sie haben Potenzial und ein Leben, das noch vor ihnen liegt. Wir freuen uns, wenn Ihnen die Förderung von Kindern und Teenagern im Libanon genauso wie uns am Herzen liegt.

Lukas Reineck, Christlicher Hilfsbund im Orient e.V., Bad Homburg



Fotos: Christlicher Hilfsbund im Orient e.V.

Internatskinder in Anjar

beginnt das neue Schuljahr. Für alle wird eine Willkommens-Party geschmissen. Nanor hat McDonalds Libanon für diese Charity-Aktion gewonnen. Bunte Ballons schmücken den Internatshof. Die Musik ist laut, ich höre sie selbst noch ein paar Nebenstraßen weiter. Für die Kinder gibt es eine Show, Burger, Donuts und Geschenke. Alle sollen möglichst unbeschwerte Stunden erleben. Im Gewusel fällt mir ein kleiner Junge auf – vielleicht vier Jahre alt. „Mama, Mama“, höre ich ihn rufen. Einer

Bericht aus Kitokolo/ Uganda

Liebe HONU-Partner und Geschwister in der Gemeinde Gießen!

Vielen Dank für die Unterstützung zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Kitokolo!

Grüße im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

Mein Name ist Jane Nalikka. Ich bin seit Oktober 2023 als Klinikmitarbeiterin im Kitokolo Gesundheitszentrum 11-tätig und arbeite dort als Leiterin der Gesundheitsabteilung. Ich möchte Ihnen meinen tiefsten Dank für Ihre großzügigen finanziellen Beiträge an die Kitokolo-Gemeinde und das Zentrum aussprechen.

Dieser Beitrag ist ein so bedeutender Beitrag zum Haushalt, ohne den die Bereitstellung qualifizierter Gesundheitsfachkräfte und die Bereitstellung einer Gesundheitsversorgung zu subventionierten Kosten sehr schwierig gewesen wäre.

Die Einrichtung erweitert ihr Leistungsangebot kontinuierlich, sodass wir nun auch gängige Laboruntersuchungen durchführen können, darunter Tests auf Malaria, Typhus und ein großes Blutbild. Ebenfalls neu eingeführt wurde die Ultraschalluntersuchung, hauptsächlich für werdende Mütter, sowie Gebärmutterhalskrebs-Screening und ART-Dienste.

Unser Jahresbudget weist in der Regel ein Defizit auf, wobei der größte Teil davon für den Kauf von Medikamenten und die Gehälter des Hilfspersonals (fast 95 %) aufgewendet wird.

Wir danken Amali e.V. und der Essener Gemeinde, deren Unterstützung die Umsetzung weiterer Programme wie des Ernährungsprogramms, der Neuausstattung der Einrichtung sowie der zahnmedizinischen und medizinischen Camps fördert, die unserer Gemeinde zugutekommen.

Wir bitten Gott, Sie und Ihren Haushalt im Jahr 2025 zu segnen.

Ich möchte Ihnen noch einmal für Ihre Freundlichkeit und Großzügigkeit danken.

Mit freundlichen Grüßen
Nalikka Jane, Leitung der Einrichtung



**Gesundheits-
zentrum
Kitokolo**

Neues aus Indonesien von Rainer und Heidi Scheunemann

Ihr Lieben,

unser Leben spielt sich hauptsächlich in drei Regionen ab: In **Papua**, wo Rainer an der Theologischen Hochschule unterrichtet, bei Gottesdiensten und Evangelisationsveranstaltungen predigt und als Dozent und Mentor die Abendbibelschulbewegung in vielen Städten begleitet. Ich (Heidi) trainiere dort regelmäßig in der Mädchenfußballschule SSB Mutiara Timur (siehe Website: ssbmutiaratimur.com) und halte Ausschau nach talentierten Spielerinnen.

Unsere zweite Heimat ist **Malang, Ost-Java**, wo wir vermutlich auch im Ruhestand noch häufig leben und arbeiten werden. Dort habe ich im Sommer eine Fußballakademie für besonders talentierte Mädchen aus Papua gegründet. Die Mädchen besuchen dort eine gute Schule, leben in einem Wohnheim und nehmen an verschiedenen Fußballligen und Turnieren teil.

Unsere dritte Heimat ist natürlich **Deutschland**, meist zwischen Gießen und Marburg, wo zwei unserer Kinder mit ihren Familien wohnen – und wo wir inzwischen drei wunderbare Enkelkinder haben. Ja, es ist nicht immer leicht, zwischen diesen drei völlig unterschiedlichen Kulturen hin- und herzapendeln – aber es ist auch unglaublich bereichernd und spannend.

Kesya, mein 12-jähriges Ausnahmetalent, das seit Juni in der Fußballakademie in Malang lebt, war nicht nur Torschützenkönigin

Rainer beim Unterricht in einem Abendbibelschulkurs



bei allen Turnieren, an denen sie in diesem Jahr teilgenommen hat – sie wurde sogar zu einem Lehrgang der U-16-Nationalmannschaft eingeladen. Beim Auftakt der U-15-Liga in Java erzielte sie gleich am ersten Spieltag 12 Tore. Einige Trainer schlugen daraufhin vor, die Altersregeln der ebenfalls neu gestarteten U-18-Liga zu ändern, damit Kesya dort mitspielen kann. Bislang tritt sie jedoch noch in der U-15-Liga an.

Besonders freut mich, dass sich Kesya auch charakterlich sehr positiv entwickelt hat. Alle fünf Mädchen haben sich in Malang gut eingelebt, und die Wohnheimeltern leisten großartige Arbeit. Die Mädchen beginnen und beenden jeden Tag mit einer gemeinsamen Andacht und der geregelte Tagesablauf bringt spürbar Ruhe und Stabilität in ihr Leben.

Derzeit bin ich dabei, die nächsten Talente auszuwählen, die im Juni 2026 ebenfalls nach

Malang kommen sollen. Bitte betet dafür, dass wir ausreichend finanzielle Mittel bekommen, um weiteren fünf Mädchen aus schwierigen und armen Familienverhältnissen die Chance auf eine gute Schulbildung in Java zu ermöglichen.

Im Oktober war ich mit meiner Assistentin Silce acht Tage in Timika, um dort als Ausbilderin Fußballtrainer anzuleiten, die Kindern durch Fußball wichtige Werte vermitteln möchten.

Sportmissionarische Programme werden in den Gemeinden in Papua leider noch nicht wirklich ernst genommen. Dabei ist es überwältigend zu sehen, wie viele Kinder und Jugendliche durch regelmäßiges Fußballtraining wichtige Verhaltensweisen und Disziplin lernen – und wie sie sich von Alkohol und Drogen abwenden, damit sich ihr Traum, Fußballprofi zu werden, vielleicht erfüllt.

Die Kirchen müssten hier deutlich aktiver werden und Sportplätze als wertvolle Orte für Gemeindearbeit und Begegnung erkennen. Dort trifft man sich in ungezwungener Atmosphäre und es entstehen wunderbare Gespräche – auch mit vielen Menschen, die Jesus noch nicht kennengelernt haben.

Im Training spreche ich mit meinen Spielerinnen oft über grundlegende Verhaltensweisen, die ich auf dem Platz von ihnen sehen möchte: Einsatz, Fairness, Zuverlässigkeit, emotionale Kontrolle, Teamgeist, Ehrlichkeit, Verantwortungsbewusstsein, Disziplin ... Wenn ich den Mädchen Aufgaben übertrage, zeigt sich schnell, wer Führungsqualitäten besitzt. Für März planen wir bereits einen weiteren Kurs, um noch mehr junge Menschen für den Einsatz in der Sportmission zu begeistern.

Ich liebe es, mit meinen Mädels auf dem Platz zu stehen, mit ihnen Fußball zu spielen und ihre Fortschritte zu sehen. Dabei fühle ich mich oft dreißig Jahre jünger – auch wenn



Fotos: Scheuemann



Meine fünf Mädels beim Futsaltraining

meine Knochen nach einem 2,5-stündigen Training manchmal ordentlich schmerzen.

Im Moment trainiere ich auch zwei Töchter früherer Spielerinnen. Ella, eine von ihnen, ist so talentiert, dass sie wahrscheinlich nächstes Jahr mit nach Malang kommen wird. Ihre Mutter ist leider gestorben, als Ella erst vier Jahre alt war. Seitdem lebt sie bei verschiedenen Familienangehörigen und zeigt deutliche Anzeichen von Traumatisierung. Solche Kinder liegen mir besonders am Herzen. Jesus will ihnen inneren Frieden schenken – und manchmal reicht schon ein Lächeln oder eine Umarmung, um die Mädchen zum Erzählen zu ermutigen.

Übrigens haben wir begonnen, einige von Rainers Liedern auf internationalen Musikplattformen hochzuladen – ihr könnt jetzt auch indonesische Lieder auf Spotify hören. Einfach „Rainer Scheunemann“ googeln. Demnächst kommen noch weitere Songs dazu – lasst euch überraschen!

Letzte Woche hat sich eine Pfarrerin bei Rainer bedankt, weil sich inzwischen so viele Abendbibelschüler engagiert in ihrer Gemeinde einbringen. Der Einfluss guter Lehre auf das Gemeindeleben sei deutlich spürbar. Besonders schön ist, dass sich in den letzten Monaten immer mehr junge Erwachsene zu den Abendbibelschulkursen anmelden. Man spürt einen echten Hunger nach geistlicher Tiefe.

Wir danken euch von Herzen, dass ihr uns in den vergangenen Jahren so treu begleitet habt. Bitte hört nicht

auf, für uns und unseren Dienst in Indonesien zu beten – wir brauchen diese Gebetsunterstützung sehr. Und auch für alle finanziellen Gaben sagen wir: herzlichen Dank!

Seid ganz herzlich begrüßt von
Pfarrer Dr. Rainer und Heidi Scheunemann,
Jayapura, Papua, Indonesien
(rhscheunemann@vdm.org)



Weitere Spendenmöglichkeit: Missionskonto der Johannesgemeinde, Vermerk „Scheunemann“, siehe letzte Umschlagseite.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Unerwartete Reise

Maria ist eine junge Frau aus Nazareth. Sie ist verlobt mit Josef, einem Zimmermann. Eines Tages erscheint ein Engel im Zimmer: „Hab keine Angst. Du wirst Gottes Sohn zur Welt bringen. Er wird ein König sein.“ Maria wird schwanger, und sie denkt oft

an die Worte des Engels. Doch bald kommt die nächste Überraschung: Sie müssen nach Bethlehem wegen der Volkszählung. Es ist eine beschwerliche Reise. Über Bethlehem steht ein großer Stern, und Maria spürt: Ihr Kind wird eine besondere Überraschung für die Welt.



Zucker mit Aroma

Beklebe zwei saubere Marmeladegläser mit einem schönen Schild. Füll sie – nicht ganz voll – mit Zucker. Reibe von einer ungespritzten Zitrone und Orange die

Schale ab und mische sie mit dem Zucker.

Verschließe die Gläser.

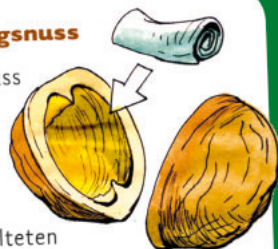


Geschenk-Tipp

Was macht der Geizkragen mit zwei Kerzen vor sich vor dem Spiegel?
Er feiert den vierten Advent.

Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder der Schalen und klebe sie wieder zusammen.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Sternplätzchen

Du brauchst: 300g Mehl, 80g Butterschmalz, 100g Butter, 100g Zucker, 100g geriebene Mandeln, eine Prise Zimt, eine Prise Nelkenpulver, 1 Ei und eine Stern-Ausstecherform.

So geht's: Verknete alle Zutaten mit kalten Händen zu einem geschmeidigen Teig. Leg den Teig in Folie gewickelt 1 Stunde in den Kühlschrank. Roll den Teig auf einer bemehlten Fläche einen halben Zentimeter dick aus. Stich die Sterne aus und lege sie auf ein gefettetes Backblech. Backe die Sterne bei 180 Grad etwa 10 Minuten.



Der Stern von Bethlehem

Ein großer heller Stern hat den Hirten in der Heiligen Nacht den Weg zum Jesuskind gezeigt. Sie wussten: Ein Wunder ist geschehen! Diesen Stern haben auch die Drei Weisen aus dem Morgenland am Himmel entdeckt – und sich auf den Weg gemacht. Heutige Sternforscher haben noch keine eindeutige wissenschaftliche Erklärung für den wunderbaren Stern vor mehr als 2000 Jahren gefunden.



Wohin wollen die verkleideten Weihnachtsmänner?
Ordne die Buchstaben, und du erfährst es.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Rätselauflösung: Feiler





Zukunftsperspektiven schaffen!

Unterstützen Sie mit einem selbst bestimmbar, regelmäßigen Spendenbeitrag die Ausbildung eines jungen Menschen in der Jugendwerkstatt.

Nähere Informationen erhalten Sie unter

www.jugendwerkstatt-giessen.de/unterstuetzungsmoeglichkeiten

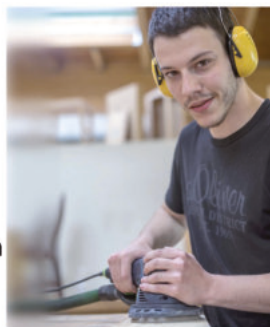
Spendenkonto:

Verein Jugendwerkstatt Gießen e.V.

IBAN: DE52 5139 0000 0009 4540 20

BIC: VBMHDE5F

Betreff: Ausbildungspatenschaft





Meine beste Brille!



Brillen · Kontaktlinsen · Augenprüfung

Seltersweg 23 • 35390 Giessen

Tel: 0641-7 36 08 • info@magnus-optik.de • www.magnus-optik.de



**BESTATTUNGEN
ALLER ART**

VORSORGE

BERATUNG

BEGLEITUNG

»Ein Seher hat uns Wanderer genannt. Und das ist wahr. Wir sind nur für wenige Tage hier. Und dann sterben wir nicht, sondern gehen nur nach Hause. Welch schöner und wahrer Gedanke!«

Mahatma Gandhi



Maigasse 11
35390 Gießen

Telefon (06 41) 7 29 81

www.traenkner-bestattungen.de

info@traenkner-bestattungen.de




PIETÄT GIEßEN
Vorsorge & Bestattungen

Von hier, von Hand, von Herzen.

**Bestattungshaus im Trauerzentrum
Mittelhessen in Gießen**

Im Trauerfall Tag & Nacht für Sie da.

Tel. 0641 / 350 99 476
Robert-Bosch-Straße 10
35398 Gießen

www.pietatet-giessen.de

 **IRMGARD BODELLE
BESTATTUNGEN**

Wir leben Abschied. Jeden Tag.

**Im Trauerfall immer für Sie da unter
0 64 1 / 9 66 19 77**

Bahnhofstraße 24
35390 Gießen
Tel. 0641 9661977

Stiftstraße 5
35321 Laubach
Tel. 06405 202040

Oberstadt 31
35423 Lich
Tel. 06404 6593348

www.bestattungen-bodelle.de





Pfarrer:

Michael Paul

Südanlage 8, 35390 Gießen

Tel. 0641 72114

michael.paul@ekhn.de



Vorsitzender des Kirchenvorstands:

Klaus Busch

klaus.busch@ekhn.de



Gemeindebüro: **Kerstin Geißler**

Südanlage 8, 35390 Gießen


Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr 9-12 Uhr

(vorläufig, Aktuelles auf der Homepage)

Tel. 0641 72114, Fax 0641 72130

johannesgemeinde.giessen@ekhn.de

www.johannesgemeinde-giessen.de

 www.facebook.com:

„Johannesgemeinde-Giessen“



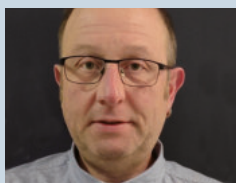
Kantor:

Christoph Koerber

Eichgärtenallee 24, 35394 Gießen

Tel. 0641 971 5924

christoph.koerber@ekhn.de



Küster:

Thomas Rühl

Tel. 0151 61575734, ruehl.t@t-online.de

Gemeindekrankenpflege/Ev. Pflegezentrale:

Tel. 0641 300 20 200

www.diakoniestation-giessen.de

Gemeindekonto: Sparkasse Gießen

Empfänger: EVANG. JOHANNESGEMEINDE GIEßEN

DE14 5135 0025 0200 5705 60

Missionskonto: Sparkasse Gießen

Empfänger: EVANG. JOHANNESGEMEINDE GIEßEN

DE33 5135 0025 0200 5212 33

Konto Orgelprojekt: Sparkasse Gießen

Empfänger: EVANG. JOHANNESGEMEINDE GIEßEN

DE82 5135 0025 0205 0237 70

